

DUFTKLOPPER

Biewelemer Bläddsche 01-2016



**Aktiv
durch den
Winter**

Liebe Leserinnen und Leser



Kaum kommt der Winter in großen Schritten heran, überschlagen sich Presse, Film, Funk und Fernsehen mit Empfehlungen, wie Sie die Polarkälte ohne Schnupfen überstehen. Die Ergebnisse dieser Empfehlungen sind meist von durchwachsener Natur.

Wir empfehlen Ihnen dagegen eine unschlagbare Methode: Engagieren Sie sich in Biebelnheim in einem Verein oder in einer Initiative. So viel Vielfalt wie in diesem Jahr war selten. Von Sport über Musik, Kultur Geschichte und Soziales ist alles dabei. Trauen Sie sich – Ihr Immunsystem wird es Ihnen danken.

Viel Spaß beim Lesen!

Die Duftklopperredaktion

Es war einmal ein Tannenbaum

*stand da,
natürlich schön, wie er gewachsen,
behängt mit dem, was man
- nach langem Suchen
aus vergangenem Jahr -
noch fand.*

*Wo war denn all der Schmuck
geblieben?*

*In welcher Ecke lag er rum?
Keiner, der ach so wichtigen Leute
im Dorf, kennt das Versteck,
wie dumm!*

*So steht er da, der Baum
von allen Seiten zu betrachten
und denkt*

*stände ich in einem Weihnachtszimmer,
drehte man mich zu der Wand
(mit meiner „äbschen“ Seite)
dann zeigt ich nur mein Sonntagsgesicht,
wär reich behängt mit Kugeln,*

Äpfeln, Nüssen ...

hätt nicht begafften lassen müssen,

*von jedermann, von jederfrau,
mein ach so karg geschmücktes Kleid,*

mit einer Lichterkette nur

doch Päckchen glitzernd an der Schnur ...

*In diesen Päckchen sind vielleicht verborgen,
der Tannenschmuck, die bunten
Kugeln?*

*Verpackt von Christkinds Helfern fein -
Geheimnis?*

Schon bald wird es gelüftet sein ...

*Ein herzliches Danke an die Spenderfamilie
Leibelt – Ursula Geeb-Grode*

Sitzung vom 16.12.2015

Die Sitzung begann um 18 Uhr mit dem nicht-öffentlichen Teil im Feuerwehrhaus in Biebelnheim. Daran schloss sich der öffentliche Teil an.

Top 1: Vorhaben- und Erschließungsplan »Bechtolsheimer Straße – 4. Änderung«

Herr Baro von der VG Alzey-Land erläuterte diesen Plan dem Gemeinderat. Anschließend wurde beraten und dem Plan zugestimmt.

Top 2: Mitteilungen und Anfragen

Der regionale Raumordnungsplan wurde im November genehmigt und Anregungen der Ortsgemeinde positiv aufgenommen. Er ist im Internet einsehbar (Stichwort: Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe) und in Bezug auf mögliche Windkrafträder in der Gemarkung Biebelnheim interessant.

In die Flonheimer Straße sind 7 männliche Asylbewerber aus Pakistan und dem Iran neu hinzugezogen. Der nächste »Runde Tisch« findet am 25.02.16 im Rathaus statt. Interessierte sind immer herzlich willkommen!

Die Eiche auf dem Hallenvorplatz bedarf der Pflege. Sie muss als Naturdenkmal erhalten bleiben. Es werden 3 Angebote von »Baumdoktoren« eingeholt.

Frau Bade machte den Vorschlag, für verschiedene Projekte (z. B. Kindergarten, Duftklopper, Seniorenarbeit, Gemeindehalle, Dorfentwicklung etc.) in der Gemeinde Patenschaften zu übernehmen.

Der ev. Kirchenvorstand überlegt die Errichtung eines Seniorenfahrdienstes (»Bürgerbus«) und braucht dazu die Unterstützung der Ortsgemeinde.

Der Neujahrsempfang findet am 22.01.16 um 18 Uhr statt.

Im Anschluss an die Sitzung gab es noch ein geselliges Beisammensein mit Imbiss.

Saskia Baumgärtner

Willkommenskultur

So gerne verwenden Politiker und Journalisten in Reden, Artikeln und Broschüren dieses Wort, es hat Karriere gemacht, schmückt es doch Redner und Publikum. »Refugees Welcome« schreiben viele auf ihrer Facebook-Seite oder in Blogbeiträgen. Inflationäre Begriffe machen stutzig, sind verdächtig. Wie oft erleben wir, dass nichts oder nicht viel dahintersteckt. Nun stehen wir selbst, in Biebelnheim, auf dem Prüfstein. Gibt es eine Willkommenskultur hier? Was sagen wir, wie erleben wir uns selbst in diesen Tagen? Was beobachten wir an uns und unseren Mitbürgern? Gerne will ich meine Antwort dazu geben.

Das Thema kam quasi über Nacht nach Biebelnheim. Plötzlich hieß es »nächste Woche kommen Asylbewerber zu uns«. Herkunft, Sprache, Alter, das waren zunächst Fragezeichen. Sehr schnell war die Rede davon, dass es 10 junge Männer in der Hintergasse gebe. Es waren nur drei. Aber die damals falsche Information war eine sich selbst erfüllende Pro-

phezeiung; in der Zwischenzeit leben 12 junge Männer aus Krisengebieten in Biebelnheim. Und ganz gleich, wie man das findet: Sie sind nun hier.

Beeindruckend schnell fanden sich auch Menschen, die sich in Bewegung setzten, die jungen Männer aus Afghanistan zu besuchen. Es wurde nicht lange gezögert, einer brachte ein Fahrrad, eine brachte Küchengerätschaft, es gab Willkommenskuchen, ein in Farsi verfasstes Willkommensschild (Google sei Dank), Obst, Gemüse, einen Fernseher u.v.m.

In kurzer Zeit entstanden Freundschaften, die über das Maß ehrenamtlichen Helfens hinausgehen. Die sommerliche Wärme erlaubte das eine oder andere Hof-Picknick mit den gastfreundlichen, neuen Bürgern und den nicht minder gastfreundlichen Alt-Bürgern.

Die Hilfe, die von Ehrenamtlichen geleistet werden kann, das sind z. B. die Beratung bei praktischen Fragen, materielle Unterstützung, Begleitung zu Behörden und Ärzten. Das alles am Anfang mit »Händen und Füßen«

redend, zunehmend aber auch in angeregter Diskussion. So sind mittlerweile Themen aus der Tageszeitung und den Nachrichten ebenso Gesprächs- und Lernstoff, wie der VW-Skandal, das letzte Spiel des Lieblingsvereins in der Bundesliga und die Zubereitung von landestypischem Essen (hier und dort).

Aber auch die amtlichen Helfer tun mehr als nur ihr Bestes. Die Mitarbeiter von Verbandsgemeinde, Kreisverwaltung, Dekanaten, etc. sind immer freundlich, hilfsbereit und geduldig, auch wenn sie über die Maßen gefordert sind und wohl jede Frage von Asylbewerbern und Helfern schon unzählige Male beantworten mussten.

Kurz vor Weihnachten kamen weitere Asylbewerber dazu, aus Pakistan, dem Irak und dem Iran. (In Pakistan spricht man Urdu, im Iran Persisch. Da kann Deutsch die gemeinsame Klammer werden, denn Urdu und Persisch sind nicht verwandt.) Sie trafen auf eine vorbereitete Gemeinde, die im speziell dafür eingerichteten RUNDEN TISCH, der jedermann offensteht, und jeden letz-

ten Donnerstag im Monat zusammenkommt, vorausschauend Möglichkeiten klärte und Hilfen koordinierte.

Allen war und ist klar: Integration ist die wichtigste Aufgabe. Integration funktioniert nur, wenn man miteinander reden kann und es auch tut. Und sie gelingt umso schneller, wenn gut unterstützt wird im Alltag. Die Asylbewerber brauchen täglich vertraute und engagierte Menschen und vor allem Zugang zur Sprache. Wie wichtig Sprachkurse sind, kann man kaum genug betonen. Es gibt die vom Arbeitskreis Christlicher Kirchen, welche von den Volkshochschulen und die durch Ehrenamtliche geleitete. So auch in Biebelnheim. Manch einer/eine entwickelt dabei ungeahnte Talente und erfreut sich am Lerneifer der Lernenden. Auch das einfache Gespräch auf der Straße, beim Essen, an der Bushaltestelle hilft bei der Erlernung der Sprache, denn sie besteht nicht nur aus Grammatik und Lehrbuchsätzen, sondern auch aus dem alltäglichen Sprachumgang. Das kann jeder leisten. So zu beobachten bei Kindergarten- und jungen Schul-

kindern, die unverkrampft und ohne Angst, mit Freude auf die Asylbewerber zugehen.

»Gerade in Krisenzeiten brauchen wir Lebensfreude und politische Zuversicht«, schrieb die Zeit am 23.12., »Gemeinschaft halten, Beziehungen pflegen, Freunde und Verbündete gewinnen«, das bedeutet Leben. Biebelnheim tut mehr als das. Willkommenskultur klingt zu passiv für das was hier geschieht. Vielmehr sollte es heißen: hier wird Willkommen freudig gelebt. Es ist eine Freude, das zu sehen und darf jede/n Biebelzheimer/in mit Stolz erfüllen. Wir reden nicht (nur), wir handeln auch .

Ich verzichte hier bewusst darauf, Namen von willkommenlebenden Menschen zu nennen, die sich um Integration verdient machen. Zu viele sind es, zu vielfältig ist das, wofür wir uns bedanken können. Doch wir wollen dem Dank an anderer Stelle Ausdruck verleihen. Die Einladung dazu wird folgen.

Helma Finkenauer-Linnerth

Spenden

Für die Flüchtlinge in der Flonheimer Straße werden noch folgende Dinge benötigt:

- 1–2 Holzbrettchen zum Schneiden von Gemüse
- 1 Nudelholz
- 2–3 Wäscheständer
- 8 Gabeln
- 4–7 warme Decken
- 2 Fußbälle
- Fahrräder (2 sind vorhanden)
- 1 Salatbesteck
- 8 Regenschirme
- 8 Handschuhe
- Handrührgerät für Teig
- 8 Handtücher bzw. Duschtücher
- Scharfe Messer zum Schneiden von Gemüse
- DVBT-Antenne (TV ist vorhanden)
- Smartphone gebraucht
- Satellitenschüssel inkl. Horn und Receiver

Wer o. g. Dinge spenden möchte, wendet sich bitte per Mail an fhbiebelnheim@gmail.com oder per Telefon an die Ortsgemeinde (06733-281).

Spenden bitte NICHT direkt bei den Flüchtlingen abgeben.

Vorstandswahlen TuS

Liebe Vereinsmitglieder,

die Amtszeit des bisherigen geschäftsführenden Vorstandes neigt sich dem Ende zu. Damit die Vereinsarbeit fortgeführt werden kann, suchen wir dringend Personen, die bereit sind, sich aktiv zu beteiligen.

Es werden sich nicht alle derzeitigen Vorstandsmitglieder zur neuerlichen Wahl an der Generalversammlung (wird Ende Februar 2016 stattfinden) stellen, so dass dringend Ersatz gesucht wird. Wir richten daher unseren Aufruf an unsere Vereinsmitglieder. Vielleicht gibt es ja Personen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren und sich aktiv im Vereinsleben einbinden möchten.

Auch Personen, die bisher vielleicht noch kein Mitglied beim TuS Biebelnheim sind, können sich gerne melden. Wir freuen uns über jeden, der den Verein unterstützen möchte.

Ansprechpartner für weitere Infos ist Gunter Teichmann (Tel.-Nr. 0172-6717668 oder 06733/1688).

Andrea Landgraf

(Vorsitzende TuS Biebelnheim)

Termine, Termine

Januar

22.01. | **Neujahrsempfang**

Ort: Gemeindehalle

Beginn: 18:00 Uhr

24.01. | **Kindersitzung des BCG**

Ort: Gemeindehalle

27.01. | **Gemeinderatssitzung**

Ort: Rathaus

Beginn: 19:00 Uhr

Februar

04.02. | **Altweiberball des BCG**

Ort: Gemeindehalle

10.02. | **Heringsessen der Gymnastikgruppe**

Biebelnheim

Ort: Gemeindehalle

März

09.03. | **Gemeinderatssitzung**

Ort: Rathaus

Beginn: 19:00 Uhr

Regelmäßig

Duftklopper Redaktionssitzung

Jeden zweiten Donnerstag im Monat

Ort: TuS Vereinsheim

Beginn: 19:00 Uhr

ErzählCafé

Jeden zweiten Freitag im Monat

Ort: Phiff-Haus (Geeb)

Beginn: 18:00 Uhr

Runder Tisch Flüchtlinge

Jeden letzten Donnerstag im Monat

Ort: Rathaus

Beginn: 19:00 Uhr

Hinweis: Termin im Januar fand bereits statt

Evangelischer Posaunenchor Biebelnheim e.V.

Unser Posaunenchor wurde vor über 60 Jahren vom damaligen Dorfschullehrer, Herrn Anthes, gegründet. Er hat seine Söhne und viele Schüler zum Spielen eines Blasinstrumentes angeregt, Instrumente besorgt und den Schülern während mancher Schulstunde die ersten Grundkenntnisse der Blasmusik beigebracht.

Aus diesen Anfängen entstand der evangelische Posaunenchor, dem zeitweise von nahezu jeder evange-

lischen Familie mindestens ein Mitglied angehörte. Aktives Mitglied der ersten Stunde ist unser erster Trompeter Winfried Brand, der auch heute noch als aktiver Bläser ein Eckpfeiler unseres Chores ist.

Seit 1989 hat Herr Thomas Renner als Dirigent die musikalische Leitung unseres Chores inne. Aktuell sind wir acht aktive Bläserinnen und Bläser. Neben Winfried Brand spielen Dr. Volker Finkenauer, Dieter Fluhr



Freude am gemeinsamen Musizieren: Der evangelische Posaunenchor macht Laune

AKTIV IN BIEBELNHEIM

und Ruth Maas Trompete, Hans-Otto Becker und Frank Maas Tenorposaune sowie Axel Dexheimer und unser »Nesthäkchen« Elena Völker die Bassposaunen. In dieser klassischen Bläserbesetzung spielen wir das für einen Posaunenchor traditionelle Liedgut: Kirchenmusik, alte Bläsermusiken, Werke von Bach sowie Volkslieder und weltliche Musik. Wir proben jeden Freitag Abend ab 20:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Biebelnheim. Unser Anspruch ist es, zumindest einen Gottesdienst pro Monat, die »großen« Kirchenfeste und Festgottesdienste im gesamten Kirchenjahr musikalisch mitzugestalten. Ferner runden Auftritte bei Gedenktagen und Festen unserer Dorfgemeinschaft unser Wirken ab.

Uns verbindet, konfessionsübergreifend, die Freude am gemeinsamen Musizieren. In unseren Proben, in denen uns Herr Renner gut fordert, ist es schön zu erleben, wie aus zunächst noch zögerlichen Tönen Musik und Harmonie entsteht. Harmonisch ist auch unser Miteinander. Neben dem Musizieren wird auch

viel erzählt, gelacht und diskutiert. Kurzum, wir haben viel Spaß miteinander.

Leider haben wir, wie viele anderen Vereine, ein Nachwuchsproblem. Um in Zukunft nicht zu verstummen, brauchen wir Sie! Wenn Sie ein Blasinstrument spielen, gespielt haben oder erlernen möchten, nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf – gerne auch freitags in unserer Probe. Ein Instrument kann Ihnen vom Chor zur Verfügung gestellt werden.

Für den Posaunenchor,

Frank Maas

T: 06733 / 1248

Email: frank.maas@online.de

MGV goes YouTube

Unser Männergesangsverein ist seit neustem auch im Internet auf YouTube zu sehen und zu hören.

Dazu geht man auf

www.youtube.com, gibt im Suchfeld »gvhb 1854« ein – und staunt.

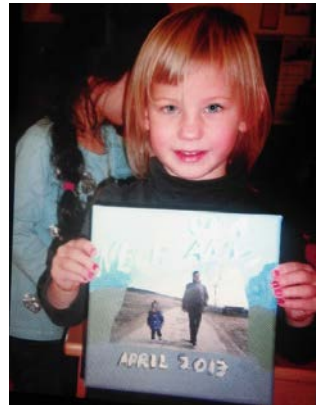
Armin Müller

Trau Dir – Trau dich! Gefühle sind richtig und wichtig.

Innerhalb unseres Jahresthemas *Willkommen in der Villa Farbenfroh* hatten wir von Oktober bis Dezember eine besonderes Projekt: Gefühle sind wie Farben. So trugen wir das *Licht der Liebe* an St. Martin in die Welt, hatten viel Spass in der *Mitlachwoche* und schenkten Freude in der Weihnachtszeit.

Doch auch negativ besetzte Gefühle wie Trauer, Angst und Wut gehören zum Leben dazu und wurden nicht tabuisiert. Gerade diese werden im Alltag gerne verdrängt, aber es gelingt nicht, weil sie zum Alltag gehören. Wir haben Wege gefunden, uns damit kreativ auseinanderzusetzen. Zu Halloween passte das Thema *Keine Angst vor Gruselspinnen* ganz gut. Wir stellten fest, daß wir Spinnen gar nicht so gut kennen und lernten viel über ihre Lebensweise. Wir stellten ulkige Spinnenbilder her, sprachen über andere Ängste, wie man ihnen begegnet und dass es Mut braucht, sich der Angst zu stel-

len. Und mit welchen Sprüchen man Monster vertreibt.



In der Woche *Auch die Wut tut manchmal gut* lernten wir aus negativer Energie positive zu machen. Denn Wut muß kontrolliert werden, da sollten wir Erwachsene klare Vorbilder sein. Man darf vor Wut niemand verletzen, aber in ein Kissen hauen geht. Wut lässt sich durch Bewegung abbauen. Und im Notfall backen wir *Gute-Laune-Kekse*, deren Teig sehr gut geknetet werden muß. Wir tauschten uns aus, was uns alles wütend macht und versetzten uns in andere, was die wütend macht. Die

AUS DEM KINDERGARTEN

meisten unkontrollierten Verbal- ausbrüche finden laut den Kindern hinter dem Steuer statt. Wir lernten ein paar lustige Bezeichnungen für die Strassenteilnehmer/innen einiger Eltern kennen.

Ein besonders intensives Thema war die Trauer. Abschied, Trennung und Tod sind allgegenwärtig. Trotzdem wollen wir sie oft von den Kindern fernhalten, um sie zu beschützen. Dabei kommen viele Kinder schon früh mit Verlusten in Berührung: Die Eltern trennen sich, ein Haustier oder ein Familienmitglied stirbt. Trauer ist etwas individuelles, es gibt keine richtige oder falsche Trauer. Wir haben den Kindern Wege eröffnet über ihre Trauer zu reden und gemerkt, dass sie unbefangener und offener damit umgehen als viele Erwachsene. Einige sind auf unser Angebot eingegangen und haben sich aus Fotos ein Erinnerungsbild geschaffen. Dabei war es unwesentlich ob eine Oma nicht mehr lebt, ein Hund gestorben ist, eine Freundin weit weg wohnt oder eine Puppe verloren ging. Das Bedürfnis, sich damit auseinanderzusetzen war

gleich, die Gespräche beim Entwickeln der kreativen Arbeit sehr lebendig. Wir haben durch unsere Projekte gelernt, wie wichtig es ist, sich mit seinen Gefühlen auseinanderzusetzen und die Kinder in ihren ernst zu nehmen.

Bettina Wegner hat mal geschrieben: »Mensch, solange wir noch lachen und wir fühlen uns nicht allein und wir können noch was machen, kann ich ruhig mal traurig sein.« Lachen und Weinen liegen nah beieinander und sind beide oft durch Tränen begleitet, welche niemand verstecken sollte. Wir freuen uns jetzt auf die Fastnachtszeit und bedanken uns jetzt schon mal beim BCG, welcher dieses Jahr wieder unter der Leitung von Frau Sybilla Gräf eine Kinderfastnacht in der Gemeindehalle organisiert. Am 18. März haben wir wieder unseren traditionellen Oma/Opa Brunch im Kindergarten und zeigen ein kleines Theaterstück, in dem es auch um Verlust, Angst und Wut, aber auch um Freundschaft und Mut geht. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

Ilke Meixner

Den Kindergarten fördern

Wie auf der letzten Biebelzheimer Kerb schon verkündet, ist es uns gelungen einen Förderverein für unseren Kindergarten (Kindertagesstätte »Villa Farbenfroh«) zu gründen. Wir sind sehr froh darüber, dass sich neun Gründungsmitglieder gefunden haben, die auch alle eine Funktion im Vorstand bzw. erweiterten Vorstand innehaben.

Die Einnahmen, die der Förderverein erzielt, sollen ausschließlich den Kindern unseres Kindergartens zugutekommen. Der Förderverein möchte sich, falls die Mittel vom Träger nicht ausreichen, für die Ergänzung und Verbesserung der Einrichtungen des Kindergartens, sowie für die Förderung von kulturellen, künstlerischen, sprachlichen, musischen und sportlichen Aktivitäten einsetzen. Da seit geraumer Zeit kein Beitrag mehr für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz zu leisten ist und unsere Kinder kostenfrei eine ganz besondere und individuelle frühkindliche Förderung erhalten, wäre es schön, wenn sich möglichst viele

Eltern dazu entschließen könnten dem Förderverein beizutreten. Mit nur 12,00 € Jahresbeitrag ist eine Mitgliedschaft möglich. Es ist jedem selbst überlassen, ob er nicht vielleicht auch freiwillig mehr Beitrag bezahlen möchte. Vielleicht findet sich ja auch noch die ein oder andere Oma, der Opa, die Tante oder der Onkel, der beitreten würde, um unseren Kindergarten zu unterstützen. Beitrittserklärungen gibt es im Kindergarten oder beim Vorstand des Fördervereins (Petra Bade, 1. Vorsitzende, Manuela Götz, 2. Vorsitzende).

Die Satzung des Fördervereins der Kindertagesstätte »Villa Farbenfroh« liegt im Kindergarten aus und kann gerne eingesehen werden.

Manuela Götz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Duftklopfers: **11.03.2016**

Die nächste Ausgabe erscheint: **Mitte März 2016**

Weihnachtsmarkt in Biebelnheim

Nach einem Jahr und 6 Ausgaben Duftklopper haben wir eine Premiere zu vermelden: Ein Biebelzheimer Bürger hat uns eine Leser-mail geschickt. Wir drucken sie gerne ab. Thema: Weihnachtsmarkt & Co

Wir haben knapp unter 700 Bürger in Biebelnheim, aber was dieser Ort an der Weihnachtszeit in Biebelnheim auf die Füße gestellt hat, finde ich außergewöhnlich.

Der Treffpunkt am Hallenvorplatz war sehr gut gewählt. Es gab keinen besseren Platz.

Angebot, Ständchen, Licht sowie der ganze Abend waren klasse! Es gibt mit Sicherheit andere Gemeinden, die dies nicht toppen können. Desweiteren fand ich toll, dass an den Adventssonntagen die Vereine des Ortes einen Adventssonntag abgehalten haben. Ich hoffe, dass diese das zu anderen Anlässen ebenfalls tun.

Nächstes Jahr bin ich mal gespannt wieviel Weihnachtsfenster wir in Biebelnheim haben.

Der Weihnachtsbaum ließ ein bisschen zu wünschen übrig, aber dass er heute, in der zweiten Januarwoche immer noch steht (das Neujahrsfeuer in Belsem ist erst am 22.01.) ist kaum erklärbar. Viele Gemeinden haben über den Baum geschmunzelt. Ich würde mir wünschen, dass man den geschmückten Baum lieber an der Ecke Babel – Flonheimer Str. beim Anwesen Rittmann aufstellt.

Alles in allem muss ich aber sagen, dass dieser Ort mich überrascht hat, zu was er im Stande ist, wenn die Bürger nur wollen. Ich hoffe, ich werde auch weiterhin überrascht (außer mit dem Baum).

Außerdem würde ich mir wünschen, dass auch andere Bürger mal ihr Feedback über den Duftklopper kundgeben, damit man erfährt, was sie über das Blättchen und über Ortsthemen denken.

Schlappe (R. Schmidt)

Auf nach Utopia

Warum auch eine kleine Gemeinde utopisches Denken braucht. Eine sanfte Polemik.

Utopia 1516

Im Jahre 1516 erschien der Roman »Vom besten Zustand des Staates oder von der neuen Insel Utopia« des englischen Staatsmanns und Philosophen Thomas Moore. In der Form eines Dialogs lässt Moore einen Seemann von seinen Erlebnissen auf Utopia erzählen. Er schildert, dass die Utopier im Gegensatz zum damaligen Feudalsystem in Europa in einem Gesellschaftssystem leben, das auf den Grundsätzen der Gleichheit, Arbeitsamkeit und des Strebens nach Bildung basiert. Privaten Besitz gibt es nicht, alles auf der Insel gehört allen, Anwälte sind unbekannt.

Der Begriff »Utopia« leitet sich vom Griechischen »Outopia« (Οὐτοπεία) her, was übersetzt so viel wie »Nichtort« bedeutet, ein Ort, den es physisch nicht gibt und der nur in der Fiktion, Vorstellung oder Phantasie

existiert. Gemeinsam ist allen Utopien, dass sie von einem »idealen« Zusammenleben zwischen den Menschen träumen. Thomas Moores »Utopia« gilt als die Mutter aller literarischen Utopien.



Titelbild der Erstausgabe von Thomas Moores »Utopia«

Realpolitik

In der Realpolitik scheinen Utopien nichts zu suchen zu haben. Man hält sich am Machbaren, in der großen wie auch in der Gemeindepolitik. In Biebelnheim müssen Bürgermeisterin und Gemeinderat sehen, dass der Kindergarten in einem annehmbaren Zustand ist, die Gemeindehalle

saniert wird, Kerb und Weihnachtsmarkt auf die Spur kommen u.v.m. Das ist alles richtig und notwendig. Die Frage ist nur: In welchen größeren Plan, in welche Zukunftsstrategie sind diese Einzelmaßnahmen eingebettet? Wäre ein Funken utopischen Denkens nicht auch in einer kleinen Gemeinde angemessen?

Die Wucht zukünftiger Ereignisse

Spätestens seit dem Club of Rome 1973 wissen wir, dass es kein grenzenloses Wirtschaftswachstum, also auch keinen grenzenlosen materiellen Wohlstand geben wird, denn die Ressourcen des Planeten sind endlich. Wir werden folglich unser auf maximalen monetären Gewinn ausgerichtetes Wirtschaften grundlegend ändern müssen. Nur wie? Und welche »Zumutungen« haben wir dabei zu erwarten? Prognosen zufolge wächst die Erdbevölkerung gerade in den armen Ländern rasant. Werden wir unseren nicht mehr wachsenden Wohlstand dann sogar noch mit anderen teilen müssen?

Global denken, lokal handeln

Schön, könnte man sagen, aber was hat das alles mit Gemeindepolitik zu tun? Darum soll sich die große Politik kümmern. Ganz einfach: Weil die große Politik keine Antworten darauf hat. Also müssen die kleinsten Einheiten ran: die Gemeinden. Wir.

Und damit zurück zur Utopie. Wir brauchen Orte, die nicht in der Gegenwart, im Alltag stehen bleiben, sondern die sich der Zukunft, dem »was noch nicht da ist«, annehmen. Auch oder gerade eine kleine Gemeinde kann ein solcher Ort sein. Sie kann sich der Bewegung der Transition Towns anschließen. Sie kann eine Gemeinwohlbilanz erstellen statt nur wie gelähmt auf ihren Schuldenberg zu starren. Sie kann eine runderneuerte Gemeindehalle als »Fenster für den Blick über den Kirchturm hinaus« nutzen: z. B. für Vorträge und Informationsveranstaltungen. Biebelnheim könnte etwas tun, was es bisher noch nie getan hat: Eine Vorreiterrolle in der VG übernehmen. Für eine Premiere ist es nie zu spät.

Armin Müller

DUFTKLOPPER

Redaktion

Armin Müller, Ursula Geeb-Grode,
Susanne Seger

Kontakt

Hauptstraße 11
55234 Biebelnheim
gemeinde.biebelnheim@t-online.de